

# Wanderung an der Ostflanke des Sudmerberges

Samstag, 28. August 2021



Der Himmel verhiess nichts Gutes, als sich die 12 Teilnehmer der Wanderung unter der Leitung von Gerwin Bärecke vom Treffpunkt aus auf den Weg machten. Hauptthemen der Wanderung waren eigentlich Insekten und Spinnentiere. Das relativ kühle Wetter und die graue Drohung von oben ließen jedoch die Hoffnung auf reiche Beobachtungen schwinden – ein Fehlschluss, wie sich herausstellen sollte.

Bereits auf den ersten Metern fiel die ungewöhnlich üppige Vegetation auf. Das vergleichsweise nasse Frühjahr und der ebenfalls nicht gerade trockene Sommer haben in diesem Jahr dafür gesorgt, dass fast alle Pflanzen ungeahnte Wuchshöhen und -dichten erreichten. Das ist für den relativ trockenen Sudmerberg schon bemerkenswert. Der im Vergleich zu den letzten Jahren viele Regen hat zudem noch viel Stickstoff aus der Luft ausgewaschen und in den Boden verfrachtet. Das hat das Pflanzenwachstum zusätzlich gefördert.

Die Topinambur-Pflanzen (*Helianthus tuberosus*), die gleich zu Anfang am Wegrand standen, benötigen derartige Wachstumshilfen allerdings nicht so sehr, erreichen sie doch normalerweise schon Wuchshöhen von bis zu drei Metern. Die Gemeine Waldrebe (*Clematis vitalba*), die an einer lichten Stelle des Wanderweges alles überwucherte, hat aber offensichtlich vom diesem Wetter profitiert.

Das Erstaunen war groß, als sich trotz der widrigen Bedingungen die ersten Insekten zeigten. Viele Nymphen der Grünen Stinkwanze (*Palomena prasina*) sowie ein Weibchen der beeindruckend großen Zwitscherschrecke (*Tettigonia cantans*) konnten am Wegrand entdeckt werden.



Die Zwitscherschrecke (*Tettigonia cantans*), ein Weibchen (mit der langen Legeröhre), ist an den kürzeren Flügeln vom ähnlichen Grünen Heupferd zu unterscheiden.

Erwartungsgemäß waren die meisten der Blütenpflanzen entweder bereits abgeblüht oder aber im letzten Stadium der Blüte. Ausnahmen machten der Wasserdarm (*Myosoton aquaticum*), Rainfarn (*Tanacetum vulgare*), Beifuß (Gattung *Artemisia*) und einige andere, so auch der Ackergauchheil (*Anagallis arvensis*), dessen wunderschöne Blüten leider wegen des fehlenden Sonnenscheins geschlossen waren. Die klare Luft eröffnete aller-



Gemeiner Steinläufer (*Lithobius forficatus*)



Große Fetthenne (*Hylotelephium telephium*)



Prächtiger Blattkäfer (*Chrysolina fastuosa*)



Olivbrauner Zünsler (*Pyrausta despicata*)

dings auch ohne Sonnenschein beeindruckende Fernsichten in das Harzvorland und auf die nördlichen Harzrandberge; der Brocken jedoch hatte sich eine Wolkenmütze aufgesetzt.

Mitten auf dem Weg entdeckten die Teilnehmer einen Gemeinen Steinläufer (*Lithobius forficatus*). Das war besonderes Glück, denn diese räuberisch von Insekten lebenden Tiere sind eigentlich nachtaktiv.

Mehrere Baldachinspinnen der Gattung *Linyphia* saßen, Bauch nach oben, unter ihrem Baldachin und warteten auf unvorsichtige Insekten. Sogar eine ganz junge, nur 2 mm große Veränderliche Krabben Spinne (*Misumena vatia*) konnte von einer Teilnehmerin entdeckt werden - ohne Zweifel ein Beweis für sehr gute Augen!

Eine weitere sehr beeindruckende Blütenpflanze konnte von Dr. Florenz Sasse als Große Fetthenne (*Hylotelephium telephium*) bestimmt werden. Die großen Blütenstände hatten sich auch gerade erst geöffnet, so dass sie noch in voller Blüte stand. Sie gehört zu den Sukkulente(n) (Dickblattgewächsen), kann also in ihren Blättern sehr viel Wasser speichern.

Aber kehren wir zu den Insekten zurück. Typischerweise auf Hohlzahn-Gewächsen konnte der Prchtige Blattkäfer (*Chrysolina fastuosa*) gefunden werden, allerdings in nur noch geringen Individuenzahlen. Die Saison dieses zu den Blattkäfern gehörenden Krabblers geht dieser Tage dem Ende zu. Seinen Namen allerdings trägt er wohl zu Recht!

Was aus der Insektenwelt fehlte, waren eindeutig die Schmetterlinge. Zumindest die großen Tagfalter glänzten durch Abwesenheit; lediglich einige wenige Zünsler und Wickler flogen bei diesen Wetterverhältnissen. Lediglich ein einziger konnte bestimmt werden, weil er sich direkt zwischen die Wanderer auf den Weg setzte: ein winziger Olivbrauner Zünsler (*Pyrausta despicata*).

In größerer Zahl zeigten sich dagegen die Heuschrecken. Neben der bereits erwähnten Zwitscherschrecke waren die Laubheuschrecken (auch: Langfühlerschrecken) mit der Punktierten Zartschrecke (*Leptophyes punctatissima*) und der Gemeinen Strauschrecke (*Pholidoptera griseoptera*) vertreten. Die Feldheuschrecken

(oder Kurzfühlerschrecken) waren sehr häufig, sie sind allerdings in der Feldbestimmung sehr schwierig. So konnten lediglich Brauner Grashüpfer (*Chorthippus brunneus*) und Wiesengrashüpfer (*Chorthippus dorsatus*) eindeutig bestimmt werden.

Tagfalter waren zwar nicht zu sehen, ein Eulenfalter machte aber eine Ausnahme. Die Achateule (*Phlogophora meticulosa*) flog allerdings nicht, sondern ruhte am Tage, wie es sich für sie als Nachtfalter gehört. Eine Nessel-Schnabeleule tat es ihr nach, gleich nebenan.

Der wohl bemerkenswerteste Fund der Wanderung waren sicherlich die beiden Exemplare des Gefleckten Langrüsslers (*Cyphocleonus dealbatus*). Bisher nur in der Okeraue zwischen Goslar und Vienenburg gefunden, ist dieser seltene Rüsselkäfer (Rote Liste!) nunmehr auch am Sudmerberg nachgewiesen - gefunden von zwei Teilnehmern!

Zu den Kleinschmetterlingen ist noch eine Art nachzutragen, die sehr gerne auf Rainfarnblüten sitzt und seit kurzem zu den Spreizflügel-Motten gehört. Da hat sich die Taxonomie geändert, bisher wurde sie zu den Rundstirnmotten gezählt. Es handelt sich um die Spreizflügel-Nesselmotte (*Anthophila fabriciana*).

Verschiedene Weichwanzen konnten beobachtet werden, Die Baumwanzen waren vertreten durch die Rotbeinige Baumwanze (*Pentatoma rufipes*), die Nördliche Fruchtwanze (*Carpocoris fuscipinus*) und die Schwarzückige Gemüeswanze (*Eurydema dominula*, auch Schmuckwanze genannt). Auch die hübsche, rot-schwarz gestreifte Streifenwanze (*Graphosoma italicum*) gehört zu den Baumwanzen und fand sich vorwiegend auf Doldenblütlern.

Eine Misstrauen erweckende, sehr dunkle Wolke, die von Westen her langsam über den Berg gezogen kam, bewog uns, die Wanderung abzukürzen und umzukehren. Fast wieder zum Ausgangspunkt zurück, konnten noch zwei Pflanzenarten bestimmt werden, nämlich der Schwarze Nachtschatten (*Solanum nigrum*) und die wunderschön blühende Giftbeere (*Nicandra physalode*), deren Knospen allerdings gerade erst am Aufbrechen waren.



Punktierte Zartschrecke (*Leptophyes punctatissima*)



Achateule (*Phlogophora meticulosa*)



Gefleckter Langrüssler (*Cyphocleonus dealbatus*)



Spreizflügel-Nesselmotte (*Anthophila fabriciana*)

Eine Traubenkirsche (Gattung *Prunus*) verführte einige Teilnehmer zum Probieren der Früchte; über irgendwelche gesundheitlichen Folgen ist aber nichts bekannt.

Unser Vogelkundler Paul Kunze konnte während des Rückweges auf der Pferdeweide am Fuße der Bergflanke noch das Schwarzkehlchen (*Saxicola torquatus*, hat dort ein Brutvorkommen) sowie eine Schafstelze (*Motacilla flava*) beobachten.

Es konnten während der Wanderung u. a. auch Hinweise zur Geschichte des Berges diskutiert werden. So ist z. B. bekannt, dass unmittelbar westlich der Mehrzwecksporthalle die Fundamente einer alten Kirche sowie die Gräber des Kirchhofes heute noch im Boden liegen. In den 30er Jahren des vorigen Jahrhunderts fanden dort Ausgrabungen statt, die später allerdings wegen der Pfalz Werla abgebrochen wurden. Bilder davon sind im Stadtarchiv einzusehen.

Der am Osthang hochführende Feldweg soll ein alter römischer „Hellweg“ (Handelsweg) gewesen sein. Auf einem Feld am Fuße des Osthanges wurden sowohl ein römischer Dolchscheiden-Beschlag als auch römische Münzen gefunden, die heute im Goslarer Museum aufbewahrt werden.

Last not least findet man am Berg gelegentlich alte Grenzsteine mit den Initialen KH (Königreich Hannover) auf der einen und HB (Herzogtum Braunschweig) auf der anderen Seite. Am Fuße des Berges verlief deren Grenze!

Text: Gerwin Bärecke

Fotos: Ulrike Bosse, Ingrid und Florenz Sasse, Gerwin Bärecke



Oben: Vielleicht der schönste Fund: Die Raupe des Schwalbenschwanzes (*Papilio machaon*)

Unten: Angeregte Diskussion um den Fund eines Insekts!

